

## Third Work Places als Treiber Kreativer Städte

Katharina DIENES

*Fraunhofer Institut für Arbeitswissenschaft und Organisation, IAO,  
Nobelstraße 12, D-70569 Stuttgart*

**Kurzfassung:** Seit einigen Jahren entwickeln sich insbesondere in der Büro- und Wissensarbeit eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsorte unabhängig des Unternehmensstandortes. Sowohl Festangestellte als auch Selbstständige gehen ihrer Arbeitstätigkeit zunehmend an alternativen Arbeitsplätzen in Cafés, Bibliotheken, Transportmitteln oder Coworking Spaces nach. Sogenannte informelle und formelle Third Work Places prägen nicht nur die Arbeitswelt von morgen, sondern beeinflussen auch Stadtsysteme und ihre Infrastrukturen. Aufgrund der großen sozialen, wirtschaftlichen und räumlichen Relevanz von Third Work Places, stellt der vorliegende Beitrag den aktuellen Forschungsstand des Dissertationsvorhabens zur räumlichen Erscheinung, Nutzerstrukturen sowie Entwicklung von Third Work Places im Kontext kreativer Städte dar.

**Schlüsselwörter:** Dritte Arbeitsorte, Third Places, Multilokalisten, Creative Cities, kreative Stadtsysteme

### 1. Einleitung

„Der Arbeitsplatz ist nicht mehr ein erzwungener, sondern ein gewählter Ort.“ (Giard & Breux 2019, S. 126). Seit einigen Jahren entwickeln sich insbesondere in der Büro- und Wissensarbeit eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsorte unabhängig des Unternehmensstandortes (Mariotti et al. 2023; Maier 2020; Bauer et al. 2018; Pauls & Lütke Lanfer 2017). Durch die zunehmende Digitalisierung, sowie der dauerhaften Veränderung von Tätigkeitsprofilen, Organisationsstrukturen und Arbeitskulturen nehmen flexiblere Geographien stetig weiter zu (Mariotti et al. 2023). Ein Resultat ist die Entstehung von sogenannten Multilokalisten, die ihrer Arbeitstätigkeit temporär, aus beruflichen oder privaten Gründen, an unterschiedlichen Orten nachgehen (Di Marino & Lapintie 2020). Insbesondere seit Beginn der Corona-Pandemie 2020 intensiviert sich die Auseinandersetzung mit der räumlichen Flexibilisierung der Büro- und Wissensarbeit aufgrund einer immensen Steigerung der Anzahl Erwerbstätiger im temporären und langfristigen Homeoffice (Schmoll & Süß 2021; Busse & Becke, 2022). Im Februar 2023 arbeiteten durchschnittlich nach wie vor 24 % der Erwerbstätigen zumindest teilweise im Homeoffice (Statistisches Bundesamt 2023). Dies entspricht deutschlandweit 10,9 Millionen Arbeitskräften. Bei einer Annahme, dass zukünftig alle Büro- und Wissensarbeitenden aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung dazu in der Lage sein werden, ihrer Arbeitstätigkeit für einen gewissen Zeitraum unabhängig des Unternehmensstandortes nachzugehen, steigt die Zahl auf 12,76 bis 14,8 Millionen (Statistisches Bundesamt, 2023).

Trotz der voranschreitenden örtlichen Flexibilisierung und der daraus resultierenden räumlichen Entgrenzung, beschränkt sich die Arbeitswissenschaft im Zusammenhang

mit Architektur und Stadtplanung größtenteils auf innenräumliche Gestaltungsparameter am Unternehmensstandort oder im Homeoffice. Überlegungen zur Nutzung bereits vorhandener Infrastrukturen außerhalb des Standortes werden kaum in Betracht gezogen (Phillips & Donhauser 2021). Dabei stellt das Arbeiten von zu Hause keine exklusive Alternative zum Arbeiten vom Unternehmensstandort dar. Die neue Gestaltungsmöglichkeit des Arbeitsalltags führt insbesondere in der Büro- und Wissensarbeitern zu einem Konglomerat unterschiedlichster Arbeitsorten im geografischen Kontext. Unter dem Sammelbegriff Third Work Places (Dritte Arbeitsorte) verbergen sich vielfältige temporäre Arbeitsorte im öffentlichen und halböffentlichen Raum, deren Weiterentwicklung Potenziale auf individueller, unternehmerischer und städtebaulicher Ebene beinhalten.

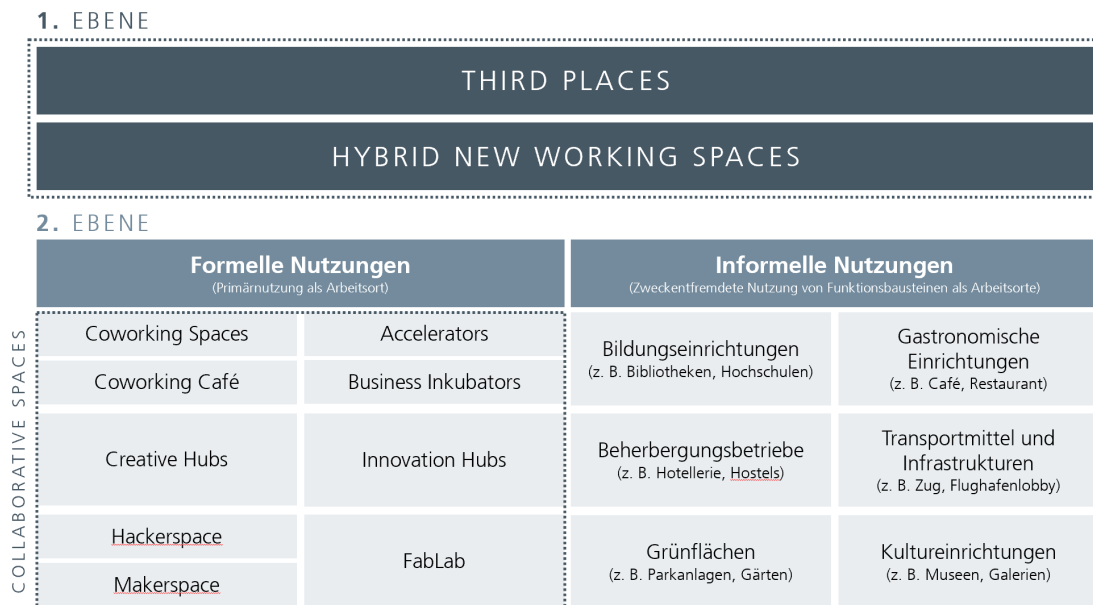
## 2. Forschungsstand

### 2.1 Definition von Third Workplaces

Zur Definition von Arbeitsorten, die weder das eigene Zuhause noch den Unternehmensstandort darstellen, bedient sich die Arbeitswissenschaft seit einigen Jahren am Begriff „Third Place“ (Dritter Ort) (Phillips & Donhauser 2021). Der Begriff „Third Place“ hat seinen Ursprung in der sozialwissenschaftlichen Veröffentlichung „A Great Good Place“ von Ray Oldenburg (Oldenburg 1989). Oldenburg separiert den geografischen Raum in drei Teilsegmente: Als „First Place“ bezeichnet er das eigene Zuhause („Domestic“), als „Second Place“ galt der Ort der „Arbeit“ („Productive“) und der „Third Place“ agiert als Bindeglied zwischen „Home“ und „Work“ (Oldenburg 1989). Wohingegen der „First Place“ und der „Second Place“ eine klare räumliche Grenze erfahren, beschreibt der „Third Place“ den Zwischenraum, der jedes Individuum temporär nutzt. Das „Dazwischen“ umfasst sowohl Gastronomie als auch Bildungseinrichtungen, Bibliotheken, Einzelhandelsfunktionen und Außenräume wie Grünflächen, Parkanlagen etc. Kurzum: öffentliche Räume mit einer hohen sozialen Relevanz (Oldenburg 1989).

Third (Work) Places weisen unterschiedliche sozialräumliche und funktionale Merkmale sowie Nutzungen auf. Diese können unter anderem in Räume mit einer formellen Nutzung (Primärfunktion) als temporärer Arbeitsort z. B. Coworking Spaces, Accelerators, FabLabs, Business Incubators und Räumen mit einer informellen Nutzung (Sekundärnutzung) z. B. Cafés, Bibliotheken, Verkehrsmittel, Museen unterteilt werden (siehe Abbildung 1). Letztere unterliegen primär einer anderen Funktion im Stadtkontext und werden daher temporär zweckentfremdet. Trotz unterschiedlicher Erscheinungsformen werden Third Work Places in der Literatur durch ähnliche räumliche und soziale Parameter identifiziert und beschrieben. Unter anderem spielen eine hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in der Ausstattung zur Reaktion des Ortes auf unterschiedliche Aktivitätsmuster der Nutzenden eine große Rolle (Xin & Whisper Matarutse 2021). In aktuellen Literaturquellen werden Dritte Arbeitsorte zusätzlich mit einer Kombination aus digitalen Oberflächen und neuen Technologien sowie dem physischen Ort beschrieben (Abdul Kadir et al. 2022). Abdul Kadir et al. identifizieren insgesamt sechs Kategorien Dritter Arbeitsorte, die sie jeweils in soziale und physische Eigenschaften unterteilten: Neutral Ground („Neutraler Boden“), A Leveler („Gleichmacherei“), Conversation („Austauschplattform“), Accessibility and Accommodation („Zugänglichkeit und Unterbringung“), Home away from Home („Zuhause und

Geborgenheit“), Digital Technology Integration („Integration digitaler Technologien“). Zusammenfassend ist die Definition von Third Work Places bislang von unterschiedlichen Auffassungen geprägt, dessen Begriffsebenen je nach Literaturquellen unterschiedlich ausgelegt werden können.



**Abbildung 1:** Klassifizierung unterschiedlicher Third Work Places nach formeller (Primärnutzung) und informeller Nutzungen (Zweckentfremdete Nutzungen)

## 2.2 Nutzende von Third Work Places

Anfänglich wurden Third Work Places insbesondere von Freelancern sowie Kreativschaffenden in einer bestimmten Regelmäßigkeit genutzt. Dabei wurden mehrere Begrifflichkeiten für die Nutzenden von Third Work Places definiert: Nomadic Workers, Mobile Workers, Itinerants' Workers, Digital Immigrants und Digital Nomads (Humphry 2014; Czarniawska 2014). Vor allem im urbanen Kontext wird das Arbeiten in Third Work Places sowohl für Selbstständige als auch Festangestellte zunehmend attraktiver (Mariotti et al. 2023). Dabei nehmen Nutzende von Third Work Places diese je nach Alter, Einkommen und Bildung, aber auch Persönlichkeit, Sozialisation und kulturellem Hintergrund unterschiedlich in Anspruch (Di Marino & Lapintie 2020). Die Gründe zur Nutzung von Third Work Places sind vielfältig und situationsabhängig. Unter anderem können die Arbeitsorte eine Alternative zum Homeoffice darstellen, um Arbeits- und Berufsleben räumlich zu trennen, dem „Zoom Fatigue“ entgegenzuwirken oder der Einsamkeit der dauerhaften Heimarbeit durch das Gefühl der Zugehörigkeit und sozialem Zusammenhalt zu entkommen (Di Marino et al. 2023; Giard & Breux 2019). Dezentrale Third Work Places innerhalb von Wohnquartieren stellen für Festangestellte zunehmend eine Alternative zur täglichen Arbeit am Unternehmensstandort dar, um Pendelstrecken zu reduzieren und letztendlich Zeit einzusparen. Im Zusammenhang mit Geschäftsreisen und dem Besuch von Messeveranstaltungen und Business Events spielen Third Work Places (z. B. Hotellobbys, Transportmittel) ebenfalls eine bedeutende Rolle. Eine besondere Nutzergruppe von alternativen Arbeitsorten stellen Digitale Nomaden und Workation-Reisende dar. Letztere entstanden insbesondere in den letzten Jahren als Folge einer neuen Form der Interaktion

zwischen Arbeit und Tourismus (Bassyouny & Wilkesmann 2023). Wohingegen in japanischen Unternehmen das temporäre Arbeiten an touristischen Destinationen zur Stressbewältigung bereits seit einiger Zeit etabliert ist, nimmt die Verknüpfung von Homeoffice und Reisen in Europa vor allem seit der Corona-Pandemie stetig weiter zu. Beide Nutzergruppen bilden einen wesentlichen Treiber zur Weiterentwicklung von Third Work Places im regionalen Kontext.

### *2.3 Third Work Places als Treiber kreativer Städte*

Neben pragmatischen Gründen zur Nutzung von Third Work Places, spielen das gegenseitige Lernen, der Wissenstransfer sowie der soziale Austausch eine wesentliche Rolle sowohl für Individuen als auch Unternehmen (Mariotti et al. 2023; Merkel, 2014). Aufgrund der räumlichen Nähe, sowie einer hohen Dynamik im Raum können innerhalb von Third Work Places zufällige Begegnungen („Serendipity“) gefördert und das private sowie geschäftliche Netzwerk erweitert werden (Mariotti et al. 2023). Kollaborationen und neue geschäftliche Möglichkeiten sind die Folge.

Das Wirken von Third Work Places als Wissenscluster durch die hohe geografische Dynamik ist dabei nicht nur für Individuen und Unternehmen, sondern auch für den urbanen Raum besonders relevant. Wohingegen das Wissen vor dem hohen Grad der Globalisierung und Digitalisierung an einen geringen Aktionsradius von Individuen gebunden war, nimmt die Dynamik seit Jahrzehnten immer weiter zu. Sowohl formelle als auch informelle Third Work Places stellen durch das Zusammentreffen unterschiedlicher Individuen zentrale Räume zur Steigerung von Kreativität und Innovation dar und sind daher in der derzeitigen Wissensgesellschaft wesentlich (Xin & Whisper Matarutse 2021; Mariotti et al. 2023). Im Rahmen des temporären Arbeitens agieren Third Work Places als Plattformen zur Steigerung des impliziten Wissenstransfers und Kreativität durch Kollaboration und Interaktion. Zusätzlich profitieren sowohl Wissensarbeitende als auch Unternehmen vom sogenannten „local buzz“ durch räumliche Nähe (Xin & Whisper Matarutse 2021).

## **3. Zielsetzung**

Trotz der zunehmenden Auseinandersetzung mit räumlicher Flexibilität, sowie den Potenzialen für Unternehmen und die Stadtentwicklung wird der sozialräumlichen Struktur des multilokalen Arbeitens an Third (Work) Places bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der aktuelle Forschungsstand zeigt allerdings, dass die Bedeutung der Multilokalität in der Arbeitswelt zukünftig massiv zunehmen wird. Eine Auseinandersetzung mit den urbanen Arbeitsplätzen zur Analyse der Nutzerbedarfe sowie der Ableitung von aktuellen Bedarfen ist daher unbedingt notwendig.

Zur Definition der Bedarfe von multilokalen Wissensarbeitenden sowie der Identifikation von räumlichen Strukturelementen, basiert das Forschungsvorhaben auf folgender zentraler Fragestellung:

„Ausgehend vom Zeitalter der Hypermobilität in der Büro- und Wissensarbeit soll untersucht werden, welche Gestaltungsstrategien in den räumlichen Dimensionen: Destination (Makro), Quartiere „Milieus“ (Meso) und Dritte Arbeitsorte (Mikro) erforderlich sind, um das Arbeiten an dezentralen Orten langfristig zu fördern und die Entwicklung kreativer und innovativer Städte zu unterstützen.“

#### 4. Forschungsdesign

Das Studiendesign des vorliegenden Forschungsvorhabens basiert auf einem Mixed-Methods-Ansatz zur Untersuchung des dargestellten Forschungsgegenstands mit drei zentralen Elementen.

In der ersten Forschungsphase wird die Typologisierung von formellen und informellen Third Work Places angestrebt. Die Typologie erfolgt auf einer Literaturrecherche zur Sichtung des aktuellen Forschungsstandes und einer Einordnung anhand räumlicher Kriterien. Im Anschluss folgt eine Untersuchung des sozialräumlichen Umfelds durch eine quantitative Erhebung in Form einer Online-Befragung. Grundlage der Umfrage bilden 12 Experteninterviews sowie Erkenntnisse der Literaturrecherche. Die Umfrage dient als Grundlage zur Clusterung und Typisierung der Nutzenden. Zur Verdichtung der Ergebnisse und Gewinnung eines breiten Verständnisses für die Arbeits- und Lebenswelt folgt auf Basis der Umfrage eine qualitative Erhebung mithilfe der Experience Sampling Methode. Diese ermöglicht die umfassende Analyse der Stimmungen, Gedanken und Gefühle der Probanden, sowie eine Ermittlung deren Aktionsradien, die bei der Nutzung unterschiedlicher Arbeitsorte besonders relevant ist (Hurlburt & Akhter 2006). Als Untersuchungsraum dient voraussichtlich das Werksviertel-Mitte in München, das es sich zur Aufgabe gemacht hat als Innovationsökosystem sowohl Unternehmen als auch Start-ups in einem kreativen und lebendigen Umfeld zu verbinden.

Ziel des Forschungsvorhabens ist die Identifikation von Zukunftspotenzialen von Third Work Places sowie die Ableitung von Handlungsempfehlungen zur langfristigen Implementierung von Arbeitsorten im Umgebungskontext. Aufgrund dessen wird angestrebt, die gewonnenen Erkenntnisse über räumliche und soziale Faktoren von Third Work Places schlussendlich zu „Pattern“ zusammenzufügen. Dabei stellt die des Architekten und Gesellschaftstheoretiker Christopher Alexander entwickelten „Pattern Language“ die Grundlage der zentralen Aufbereitungsform dar.

Das Forschungsdesign sieht vor, sowohl Muster für Destinationen, Quartiere „Milieus“ und Dritte Arbeitsorte zu entwickeln, um diese als Leitfäden Städten und Kommunen zur Verfügung zu stellen.

#### 5. Ausblick und Diskussion

Bei Third Work Places handelt es sich um ein neues Phänomen, dessen Weiterentwicklung sowohl für die Arbeitswissenschaft als auch die Architektur und Stadtplanung relevant ist. Es ist davon auszugehen, dass sowohl die Entwicklung von informellen als auch formellen Third Work Places in Zukunft weiter zunehmen wird. Ihre Existenz im regionalen Kontext kann einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung von Innovation und Kreativität leisten. Aufgrund dessen stellt das vorliegende Paper das Vorhaben als Grundlage der weiteren Forschung dar. Das Forschungsdesign sieht im Folgenden eine Nutzeranalyse zum Erfassen von nutzerspezifischen Typologien vor. Diese dienen als Grundlage zur Ableitung von Handlungsempfehlungen für Städte und Kommunen zur regionalen Förderung von Third Work Places und Steigerung von Innovation und Kreativität im Raum. Welche räumlichen, politischen und sozialräumlichen Maßnahmen erforderlich sind, um Third Work Places zu fördern, bleiben offene, zu beantwortende Forschungsfragen.

## 6. Literatur

- Abdul Kadir S, Aris NN, Ginting N (2022) Social and Creative Hubs as the Third Places of Post-Covid Era. *Environment-Behaviour Proceedings Journal*. Band 7. Ausgabe 21. Universiti Teknologi MARA (UiTM), Malaysia.
- Bassyouny M & Wilkesmann M (2023) Tourism Management Perspectives. *Tourism Management*, 46, 101096.
- Bauer W, Jurecic M, Rief S, Stolze D (2018) Office Analytics. Erfolgsfaktoren für die Gestaltung einer typbasierten Arbeitswelt. Fraunhofer Verlag.
- Busse B, Becke G (2022) Krise als Chance? Auswirkungen und Chancen der COVID-19 Pandemie auf die Arbeitswelt.
- Czarniawska B (2014) Nomadic work as life-story plot. *Computer Supported Cooperative Work (CSCW)*, 23, 205–221.
- Di Marino M, Lapintie K (2020) Exploring multi-local working: challenges and opportunities for contemporary cities. *International Planning Studies*. Band 25. Ausgabe 2. Helsinki.
- Humphry J (2014) Officing: Mediating time and the professional self in the support of nomadic work. *Computer Supported Cooperative Work (CSCW)*, 23, 185–204.
- Hurlburt RT, Akhter SA (2006) The Descriptive Experience Sampling method. *Phenom Cogn Sci* 5, 271–301 (2006). <https://doi.org/10.1007/s11097-006-9024-0>
- Giard M, Breux S (2019) Travailler au café? La vocation socioterritoriale de certains cafés contemporains. *Cahiers de géographie du Québec*. Band 63. Ausgabe 179–180. Québec.
- Jobst-Jürgens V (2020) New Work. Was relevante Arbeitnehmergruppen im Job wirklich wollen-eine empirische Betrachtung“, Wiesbaden.
- Maier E (2020) Einfluss der zunehmenden Bedeutung von Kreativität bei wissensintensiven Dienstleistungen auf den Bedarf an Büro als physische Interaktionsräume, Universität Zürich, UZH.
- Mariotti I, Capdevila I, Lange B (2023) Flexible geographies of new working spaces, *European Planning Studies*, 31:3, 433–444, DOI: 10.1080/09654313.2023.2179232
- Merkel J (2014) Kreativität und Stadt. Zu Rolle, Wirkung und Formen horizontaler Kooperationsformen in der Beförderung von Kultur- und Kreativwirtschaft. Humboldt-Universität zu Berlin.
- Oldenburg R (1989). *Celebrating the Third Place: Inspiring Stories About the Great Good Places at the Heart of Our Communities*. Paragon House.
- Pauls N, Lütke Lanfer S (2007) Moderne Büroräume: Eine Untersuchung zu Zufriedenheit und Wohlbefinden bei Beschäftigten. Soziotechnische Gestaltung des digitalen Wandels–kreativ, innovativ, sinnhaft Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft, GfA-Press, Dortmund.
- Phillips MN, Donhauser A (2021). Der Dritte Ort: Über die Zukunft des Arbeitens – Kreativräume nach dem (Pandemie-) Homeoffice. Stephan P (Hrsg.) Büro und Verwaltung. Office Buildings. AIT. Ausgabe 10.2021.
- Remke T (2021). Der Extremtypus in der Büroarchitektur. Seine Repräsentanten im Wandel der Arbeitswelt und die Bedingungen für ihr Entstehen. Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover.
- Schmoll R, Süß S (2021) Der Einfluss von zeit- und ortsflexibler Arbeit auf die Arbeitgeberattraktivität. *PERSONALquarterly*, 1, 18–23.
- Statistisches Bundesamt (2023) Erwerbstätige, die von zu Hause aus arbeiten. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-3/home-office.html>
- Xin L, Whisper Matarutse P (2021) The Strategies for the Reuse of Old Industrial Buildings into Third Places. *Landscape Architecture and Regional Planning*. Band 6. Ausgabe 4. Hebei University of Technology, Tianjin.





Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

## Arbeitswissenschaft in-the-loop

**Mensch-Technologie-Integration  
und ihre Auswirkung auf Mensch,  
Arbeit und Arbeitsgestaltung**

70. Kongress der  
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Institut für Arbeitswissenschaft und  
Technologiemanagement IAT  
Universität Stuttgart

In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für  
Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

06. – 08. März 2024

---

## GfA-Press

---

**Bericht zum 70. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 06. – 08. März 2024**

**Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT), Universität Stuttgart**

**In Zusammenarbeit mit: Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), Stuttgart**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Sankt Augustin: GfA-Press, 2024

ISBN 978-3-936804-34-8

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle (s. u.) erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Sankt Augustin, Schriftleitung: Prof. Dr. Rolf Ellegast**

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

### **Geschäftsstelle der GfA**

Simone John, Tel.: +49 (0)30 1300-13003, Alte Heerstraße 111, D-53757 Sankt Augustin

[info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de](mailto:info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de) · [www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de](http://www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de)

### **Screen design und Umsetzung**

© 2024 fröse multimedia, Frank Fröse,

[office@internetkundenservice.de](mailto:office@internetkundenservice.de), [www.internetkundenservice.de](http://www.internetkundenservice.de)